



Foto: Fern Konnen

Die FLH-Auswahl um Loïc Kaysen hofft auf ihren ersten Sieg der Kampagne

Wichtige Spiele gegen den ewigen Rivalen

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Belgien heute um 18.45 Uhr in der Coque

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft steht vor ihren beiden wichtigsten Spielen in der laufenden EM-Qualifikation. Gegen Belgien soll nicht nur der erste Sieg der Kampagne gelingen, sondern auch der Verbleib in der Gruppenphase der Qualifikation gesichert werden.

Die Länderspiele gegen Belgien sind für Luxemburgs Nationalspieler immer etwas Besonderes. „Seit der Jugend spielen wir in den Nationalmannschaften immer gegen Belgien. Da ist mittlerweile auch eine gewisse Rivalität“, sagt Loïc Kaysen. „Gerade gegen unseren Nachbarn ist der Ansporn dann auch immer groß.“ Das wird auch am Mittwochabend (18.45 Uhr) nicht anders sein. Die Luxemburger empfangen den ewigen Rivalen zum Hinspiel in der EM-Qualifikation, das Rückspiel findet am Sonntag (14.00 Uhr) in Hasselt statt.

Der Reiz ist diesmal besonders groß. Denn für die FLH-Herren sind es die zwei wichtigsten Begegnungen der laufenden Kampagne – die Ergebnisse gegen Belgien werden darüber entscheiden, ob sie erfolgreich ist. Es geht um den Verbleib in der Hauptstufe der EM-Qualifikation. „Vor zwei Jahren gehörten wir zu den schlechtesten Gruppenvierten und mussten in die Rele-

gation“, erklärt Nationaltrainer Maik Handschke. In dieser haben die „Roten Löwen“ anschließend zwar gegen Lettland den Abstieg in die Vorqualifikationen vermieden. „Diesen Umweg wollen wir diesmal aber vermeiden“, so Handschke. „Um nächstes Mal sicher in der Hauptqualifikation dabei zu sein, brauchen wir mindestens einen Sieg gegen Belgien. Das ist auch die offizielle Zielsetzung. Wir haben das Potenzial, dieses Ziel zu erreichen.“

Verwundert über den Gegner

Handschke sieht seine Männer auf Augenhöhe mit den Belgiern. Das Spiel am Mittwochabend wird das vierte gegen den Nachbarn innerhalb der letzten drei Jahre sein. 2022 gab es in der angesprochenen Relegation eine 26:32-Niederlage und ein 27:27-Unentschieden. 2023 ging ein Testspiel mit 27:31 verloren. „Wir haben in dem Testspiel nicht auf Ergebnis gespielt. Ich habe wild gewechselt“, erinnert sich Handschke. „Ich würde sagen, dass die Belgier in unsere Kategorie fallen.“ Der Nationaltrainer zeigt sich auch deswegen darüber überrascht, dass der Gegner sich selbst zum Favoriten erklärt hat. „Ich bin ein bisschen verwundert“, sagt er. „Aber sollen sie ruhig. Ich sehe uns, mit den Leistungen, die wir gegen Tschechien und Kroatien gebracht haben, als genauso gut.“

Luxemburg hatte sich zum Auftakt der Kampagne im vergangenen November gegen die beiden großen Gruppenfavoriten achttbar geschlagen. Gegen Tschechien verloren die FLH-Herren mit 17:23. Gegen die Kroaten, die knapp zwei Monate später Vizeweltmeister wurden, unterlagen sie mit 25:35. „Es war klar, dass wir da wenig Chancen haben. Gerade gegen Kroatien“, sagt Handschke. „Wenn man dann gesehen hat, wie die bei der Weltmeisterschaft gespielt haben, macht es mich stolz, wie meine Jungs sich gegen sie geschlagen haben.“

Gerade deswegen geht er auch zuversichtlich in die beiden anstehenden Spiele gegen Belgien. „Das erste Spiel in der Coque wollen wir mit einem Sieg gestalten“, so der Nationaltrainer. „Die zweite Zielsetzung könnte es dann sein, dass wir sogar versuchen, in der Endabrechnung

vor Belgien zu landen und den dritten Platz erreichen. In der Summe wird das aber natürlich schwierig. Ein Spiel zu gewinnen, wird schon schwer.“

Individuelle Stärken nutzen

Nachdem die Luxemburger gegen Tschechien und Kroatien vor allem über das Kollektiv versuchten, mit den großen Favoriten mitzuhalten, könnten diesmal auch die individuellen Stärken weiterhelfen. „Wir haben starke Eins-gegen-eins-Spieler. Gegen Kroatien machte es aber nicht viel Sinn, immer ins Eins-gegen-eins zu gehen, weil da individuell andere Kaliber gegenüberstanden. Für den einzelnen luxemburgischen Spieler ist es da schwer, eine Lösung zu finden“, erklärt FLH-Kapitän Ben Weyer. „Das können wir gegen Belgien mehr mit einbauen. Und dann

wollen wir natürlich über das Kollektiv versuchen, den Sieg zu holen. Wir wollen uns nicht verstecken.“

Handschke vertraut dabei auf die gleichen Spieler wie im November. Verzichten muss er nur auf den verletzten Yann Hoffmann, der sich gegen Kroatien die Achillessehne gerissen hatte. Dafür kehrt Joé Schuster nach langer Verletzungspause zurück ins Aufgebot. Erstmals für ein Pflichtspiel nominiert ist dazu Rückraumspieler Vincent Kreisellaier.

Der Kader

Im Tor: Mika Herrmann (HBD), Matush Lallemand, Guillaume Felici (beide HB Käerjeng), Kell Meyers (Chênois Genève Handball/CH)

Feldspieler: Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Pierre Veidig, Armin Zekan (beide HB Käerjeng), Olivier Goergen (HG Remscheid/D), Vincent Kreisellaier (VfL Gummersbach/D), Adel Rastoder (BT Fühse/AUT), Raphael Guden, Lé Biel, Ben Weyer (alle HC Berchem), Loïc Kaysen (Longericher SC/D), Ojé Etute, Itua Etute, Fynn Köller (alle HBD), Luke Kaysen (TSV Bayer Dormagen/D), Tom Krier, Luca Tomassini (beide HB Esch), Sam Rischard (HG Saarlouis/D), Joé Schuster (SGSH Dragons/D)

Das Programm

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 3. Spieltag:
Am Mittwoch:
18.00: Tschechien - Kroatien
18.45: Luxemburg - Belgien

Die Tabelle:
1. Kroatien 2 Spiele/4 Punkte
2. Tschechien 2/4
3. Luxemburg 2/0
4. Belgien 2/0

Die weiteren Termine:
4. Spieltag, am 16. März: Belgien - Luxemburg
5. Spieltag, am 7. Mai: Luxemburg - Tschechien
6. Spieltag, am 11. Mai: Kroatien - Luxemburg

Bereits gespielt:
Tschechien - Luxemburg 23:17
Luxemburg - Kroatien 25:35



Foto: Editpress/Fern Konnen

Die FLH-Auswahl um Raphaël Guden fand im Angriff nicht die richtigen Lösungen

FLH-Team offenbart zu viele Schwächen

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Belgien 22:32 (13:16)

Carlo Barbaglia

Große Enttäuschung im Gymnase der Coque für die Luxemburger Handball-Nationalmannschaft. Am dritten Spieltag der laufenden EM-Qualifikation gab es am Mittwoch gegen Belgien die dritte Niederlage. Die FLH-Herren konnten die hohen Erwartungen nicht erfüllen und mussten sich nach einer mehr als durchwachsenen Leistung deutlich geschlagen geben.

„Der Ansporn, gegen unsere Nachbarn zu gewinnen, ist immer ganz groß“, sagte Loïc Kaysen im Vorfeld der Partie. Die erste Zielsetzung der Kampagne wurde mit der klaren Niederlage gegen den

ewigen Rivalen aber nicht erreicht. Schlimmer noch, Luxemburg hatte keine echte Siegchance. Am Anfang war es zwar der erwartete Fight auf Augenhöhe. Die Gäste erwischten den etwas besseren Start und lagen in der Anfangsphase dank Kotters und Colman knapp vorne, doch das Berchemer Duo Guden/Weyer und vor allem HBD-Keeper Herrmann sorgten dafür, dass die FLH-Mannschaft auf Tuchfühlung blieb, und als Herrmann nach und nach zur Bestform aufblief, gingen die Luxemburger in der 18. Minute beim Stand von 9:8 durch Weyer sogar erstmals in Führung. Loïc Kaysen konnte anschließend auf 10:8 erhöhen, doch dann folgte bei den Hausherren ein fataler Durchhänger. Zu viele

einfache Ballverluste und Fehlwürfe erlaubten es den Belgiern, vier Treffer in Folge zu erzielen, und in der 25. Minute lag das FLH-Team erneut mit zwei Toren in Rückstand. Die Schlussphase verlief zwar wieder ausgeglichen und obwohl Herrmann im ersten Abschnitt auf zwölf Paraden kam, führten die Gäste zur Pause mit 16:13.

Wiedergutmachung am Sonntag?

Luxemburg kam dann konzentriert aus den Kabinen und binnen zwei Minuten hatten Guden und Ojé Etute den Anschluss zum 15:16 hergestellt. In der Abwehr standen die

Schützlinge von Trainer Handschke anfangs etwas kompakter und alles deutete zu diesem Zeitpunkt auf ein enges Match hin. Doch ab der 39. verfielen die Luxemburger wieder in die gleichen Fehler. Im Angriff agierte man zu überhastet, die Abschlüsse waren nicht gut vorbereitet und die FLH-Auswahl blieb fast acht Minuten lang ohne Torerfolg. Diese Schwäche nutzten die cleveren Belgier gnadenlos aus und in der 48. war beim Stande von 18:24 eine Vorentscheidung gefallen.

Ein Aufbäumen seitens der Luxemburger gab es nicht. Im Gegenteil, man merkte den „Roten Löwen“ die Enttäuschung bereits auf dem Spielfeld an. Nach

60' stand dann auch ein bitteres 22:32-Ergebnis auf der Anzeigetafel. Mit solch einer Lektion gegen den Nachbarn hatte im Vorfeld wohl keiner gerechnet. Lange Zeit zum Grübeln bleibt nicht, bereits am Sonntag (14.00 Uhr) steht das Rückspiel in Hasselt auf dem Programm und dort haben Weyer und Co. die Gelegenheit zur Wiedergutmachung.

Statistik

Luxemburg: Herrmann (1-44', 45-60', 14 Paraden, davon 17m), Felici (44-45', 3 P.) - Kreiselmayer 2, Krier 1, Guden 5, Tomassini, Weyer 4, Köller, Lu. Kaysen, Rastoder, Lo. Kaysen 3, I. Etute 1, O. Etute 3, Biel, Richard, Werdel 3
Belgien: Deekens (1-27', 6 P.), Vanhove (27-60', 10 P., davon 27m) - Kotters 11, Colman 5, Vancosen 3, Cadel 1, Danesi 2, Glorieux 3/3, Riske 1, Gillé 1, De Beule 1, Dubuc, Jaeken, Kieffer-Heuls 2, Kriescher 2, Hadzic
Schiedsrichter: Maia/Nunes (POR)
Zeitstrafen: Luxemburg 2 - Belgien 1
Siebenmeter: Luxemburg 0/3 - Belgien 2/3
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 5:6, 15' 8:8, 20' 10:10, 25' 11:13, 30' 13:16, 35' 15:17, 40' 18:20, 45' 18:22, 50' 19:26, 55' 20:28
Zuschauer: 639 (offizielle Angaben)

Im Überblick

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 3. Spieltag:
Am Mittwoch:
Tschechien - Kroatien 29:33
Luxemburg - Belgien 22:32

Die Tabelle:
1. Kroatien 3 Spiele/6 Punkte
2. Tschechien 3/4
3. Belgien 3/2
4. Luxemburg 3/0

Die weiteren Termine:
4. Spieltag, am Sonntag:
Belgien - Luxemburg
5. Spieltag, am 7. Mai:
Luxemburg - Tschechien
6. Spieltag, am 11. Mai:
Kroatien - Luxemburg

„Nicht unser Anspruch“

Maik Handschke (Trainer): „Es ist schwierig, Worte zu finden, zumal wir uns für das Spiel viel vorgenommen hatten. Mit der Abwehr kann man so weit zufrieden sein, vorne im Angriff haben wir aber zu viele Würfe nicht im Tor untergebracht. Wir haben zwar freie Wurfchancen gekriegt, aber verworfen. Dieses Wurfverhalten zog sich durch die ganze Mannschaft. In der Summe ist das dann viel zu viel gewesen. Wir müssen jetzt für Sonntag die Köpfe freikriegen, mit erhobenem Haupt dahinfahren und sagen: Diesmal hauen wir die Dinger rein. Das Potenzial ist da, das haben die Jungs angedeutet.“

Raphael Guden: „Wir haben gut und diszipliniert angefangen. Wir haben, wie wir es uns vorgenommen hatten, mit viel Geduld gespielt. Ab der 20. Minute haben sich dann dumme Fehler eingeschlichen. Uns haben die Lösungen gefehlt, wir waren nicht effizient genug – das hat Belgien bestraft.“

Loïc Kaysen: „Mit zehn Toren gegen Belgien zu verlieren, ist nicht unser Anspruch. Wir haben ein paar gute Chancen herausgespielt. Ihre Torhüter haben aber das Spiel ihres Lebens gemacht. Wir waren einfach nicht effizient.“

(jw)

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Fernand Konnen



Luxemburgs Handball-Herren um Kapitän Ben Weyer mussten gestern Abend in der EM-Qualifikation eine bittere 22:32-Niederlage gegen Belgien einstecken. Den Spielbericht dazu finden Sie auf Seite 27.

KURZ UND KNAPP

Co-Gastgeber Ägypten?

WM 2034

Ägypten will bei der Endrunde der Fußball-WM 2034 Co-Gastgeber von Saudi-Arabien werden. Bei der 14. Vollversammlung des afrikanischen Kontinentalverbandes CAF in Kairo sagte der ägyptische Verbandschef Hany Abo Rida, er wünsche den Saudis jeden erdenklichen Erfolg bei der Austragung, er hoffe aber zugleich, dass FIFA-Präsident Gianni Infantino „uns als Afrikanern und Ägyptern die Ehre gewährt, eine der WM-Gruppen auszuzeichnen und zu organisieren“. Ägypten könnte im Jahr 2034 ein Jubiläum feiern. Die „Pharaonen“ nahmen 1934 in Italien als erste Mannschaft aus Afrika an einer WM teil. Eine angedachte Bewerbung um die Endrunde 2034 konnten die Ägypter nicht realisieren, auch ihr Bemühen um eine Rolle als Co-Gastgeber blieb in diesem Zusammenhang erfolglos. Saudi-Arabien bekam die Endrunde am 11. Dezember zugesprochen – einen weiteren Kandidaten hatte es allerdings auch nicht gegeben. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Liverpool-Coach nach Aus: Müssen über neuen Modus nachdenken

Liverpools Trainer Arne Slot hat nach dem unerwarteten Aus im Achtelfinale den neuen Modus der Champions League infrage gestellt. „Wir sind auf eine Art ausgeschieden, mit der wir Europa beeindruckt haben, denke ich“, sagte er nach dem 1:4 im Elfmeterschießen gegen Paris Saint-Germain. „Man muss darüber nachdenken, wie viel es wert ist, wenn man in der Liga-Phase Erster wird, wenn du dann in der nächsten Runde auf Paris Saint-Germain treffen kannst.“ Der FC Liverpool hatte die erste Phase im reformierten Champions-League-Modus dominiert und souverän Rang eins in der Tabelle geholt. Das bescherte dem englischen Top-Club zwar eine länge-

re Pause – wie sieben weiteren Teams –, bewahrte ihn aber nicht vor dem Duell mit dem französischen Meister im Achtelfinale. Paris hatte sich in der Liga-Phase extrem schwergetan und war gerade so noch in die Play-offs gekommen. Das Hinspiel in Paris hatte Liverpool dann mit 1:0 gewonnen, im Rückspiel erzwang Paris durch ein 1:0 die Verlängerung und schließlich das Elfmeterschießen. Gianluigi Donnarumma parierte die Elfmeter der Liverpool-Profis Darwin Núñez und Curtis Jones. „Das ist das Format, in dem wir spielen, und das müssen wir akzeptieren“, sagte Slot. „Wenn du das Turnier gewinnen willst, musst du am Ende Mannschaften wie

Paris Saint-Germain schlagen, und das haben wir heute nicht getan.“ In der Ligaphase hatte sich Liverpool noch gegen Teams wie Real Madrid, AC Mailand und Borussia Dortmund durchgesetzt, während Paris Niederlagen gegen den FC Bayern München, den FC Arsenal und Atletico Madrid kassierte. Schon gegen Brest in den Play-offs zeigte sich PSG allerdings stark verbessert, das Hinspiel gegen Liverpool in Paris dominierten die Franzosen und verloren nur wegen einer überragenden Leistung von „Reds“-Torwart Alisson und eines späten Gegentreffers. Auch das Rückspiel in Liverpool hatte hohen Unterhaltungswert mit hochklassigem Fußball und Chancen auf beiden Seiten.

„Das war das beste Fußballspiel, an dem ich je beteiligt war“, sagte Slot. (dpa)

Champions League

Alle Resultate und Tabellen finden Sie auf www.fupa.lu



5:0-Sieg in Baku

FUSSBALL

Die FLF-Spielerinnen der U17 haben in Aserbaidschan einen fast perfekten Start in die zweite Runde der EM-Qualifikation geschafft. Beim 5:0 gegen die Gastgeberinnen brachte Hannah Dietrich die „Roten Löwinnen“ bereits in der 7. in Führung. Es dauerte aber bis zur zweiten Hälfte, ehe die Vorentscheidung gelang: Charlie Jorge (53.) und die eingewechselte Lisa Daffix (63.) erhöhten auf 3:0. Einziger Makel auf dem Papier ist die Gelb-Rote Karte, die sich Martins in der 77. einhandelte. Ihre Teamkolleginnen versprühten aber auch in Unterzahl noch Offensivdruck: Carmen Kirps (89.) und Martina Palazzo (90.) setzten den Schlusspunkt. Im Parallelspiel setzte sich Bulgarien ebenfalls deutlich mit 5:0 gegen Malta durch. Das Team von Trainerin Cristina Correia wird am Samstag in Baku gegen die Malteserinnen spielen. Es könnte demnach ein großes Finale um den Gruppensieg gegen Bulgarien geben. Diese Begegnung findet am 18. März statt. (chd)

Pokal-Kracher: Red Boys treffen im Halbfinale auf Berchem

In der Halbzeitpause des EM-Qualifikationsspiels zwischen Luxemburg und Belgien wurde gestern Abend das Final Four des Handball-Pokals (24.-27. April in der Coque) ausgelost. Bei den Herren kommt es im Halbfinale zu einem wahren Kracher. Der Tabellenführer der AXA League, HC Berchem, wird auf den Vorjahresfinalisten Red Boys treffen. Beide Mannschaften dominieren neben dem HBD die laufende Saison und zählen zu den großen Titelfavoriten. Die Roeserbanner hatten im vergangenen Jahr das Final Four verpasst, die

Red Boys das Finale gegen Esch verloren. Im zweiten Halbfinalduell hat der HB Düdelingen mit Käerjeng ein machbares Los erwischt. Bei den Damen gehen sich die beiden dominierenden Teams der vergangenen Jahre im Halbfinale noch aus dem Weg. Der HBD trifft auf Museldall, Käerjeng muss gegen Diekirch ran. Die Loskugeln wurden gestern Abend von Sportminister Georges Mischo und Chamber-Präsident Claude Wiseler aus dem Topf gezogen. (jw)



Foto: Fernand Konnen

SPORT IN ZAHLEN

100000

Beim Staredown klatschte Boxprofi Chris Eubank Jr. seinem Kontrahenten Conor Benn auf offener Bühne ein Ei ins Gesicht, jetzt kommt die Rechnung. Der IBO-Weltmeister muss für seine Attacke 100.000 Pfund (gut 119.000 Euro) zahlen, das entschied das British Boxing Board of Control. Die beiden britischen Mittelgewichtler treffen am 26. April im Fußballstadion von Premier-League-Klub Tottenham Hotspur aufeinander, bei der Pressekonferenz zum Duell war es vor gut zwei Wochen zum Vorfall gekommen. Die Folge war eine Schlägerei. Hintergrund des Angriffs ist, dass Benn 2022 bei zwei Dopingkontrollen positiv getestet worden war. 2023 sprach ihn der Verband World Boxing Council (WBC) frei, da „stark erhöhter Eierkonsum“ eine „plausible Erklärung“ für seine Befunde dargestellt habe. Ursprünglich war der Kampf für Oktober 2022 geplant gewesen, wegen der Dopingthematik kam es zur Verschiebung. Zwei Tage nach der Ei-Attacke hatte sich Eubank Jr. bei einer weiteren PK für sein Verhalten gerechtfertigt. „Habe ich eine Grenze überschritten?“, fragte der Profi. „Ich denke, während des gesamten Vorgangs wurden viele Grenzen überschritten. Er hat die Peinlichkeit für das, was passiert ist, verdient.“ (SID)

Strassen in Ostflandern

KARATE

Das neue Ziel des KC Strassen bei seiner Reise zu vielen internationalen Turnieren ist Ostflandern in Belgien. Die Vorstädter vertreten am Sonntag die Luxemburger Farben bei den „Open International de Matohi Kachi“. Gekämpft wird in Geraardsbergen und der KCS tritt mit zehn seiner Jungstars an. Trainerin Viola Ricardo kann dabei auf vier Mädchen und sechs Jungen zurückgreifen. Die größte Medaillenhoffnung ruht auf den Schultern von Adele Moens. (MB)

„Herausfinden, wie weit ich es schaffen kann“

HANDBALL Talent Vincent Kreisellaier über sein Debüt im Nationalteam

Joé Weimerskirch

Vincent Kreisellaier feierte am Mittwoch in der EM-Qualifikation sein Debüt in der Handball-Nationalmannschaft und war bei der bitteren 22:32-Niederlage einer der Lichtblicke im luxemburgischen Team. Der 19-Jährige spielt an der Akademie des Bundesligisten Gummersbach und verfolgt den Traum, Profi zu werden. Am Sonntag will er mit der FLH-Auswahl gegen Belgien Wiedergutmachung leisten.

Die 14. Spielminute läuft. Es ist der große Moment von Vincent Kreisellaier. Handball-Nationaltrainer Maik Handschke wechselt den 19-Jährigen ein, der damit zu seinem offiziellen Debüt im Trikot der „Roten Löwen“ kommt. Keine zwei Minuten später tankt er sich durch die belgische Abwehr und erzielt sein erstes Tor. Von da an spielt Kreisellaier fast durch, übernimmt im Rückraum viel Verantwortung und macht das Spiel schnell.

Er war am Mittwoch bei der am Ende enttäuschenden 22:32-Niederlage gegen Belgien einer der Lichtblicke im luxemburgischen Team. Dafür gab es nach der Partie von Handschke ein Sonderlob. „Für mich war der Jüngste heute der beste Mann“, sagte der Deutsche. „Er hat das, was wir uns vorgenommen hatten, den Ball im Positionsangriff schnell laufen zu lassen, sehr gut gemacht. Deshalb hatte er auch so viele Spielanteile.“

Kreisellaier selbst blickte mit gemischten Gefühlen auf seine Premiere im Trikot der „Roten Löwen“ zurück. „Ich bin extrem glücklich, dass ich mein Debüt feiern konnte und schätze es sehr, dass ich so viel Spielzeit bekommen habe. Ich hätte das nicht unbedingt erwartet. Als junger Spieler ist das eher untypisch“, sagte er. „Ich habe aber nicht perfekt gespielt. Vor allem in der zweiten Hälfte ist es mir schwerer gefallen und mir sind ein paar Fehler unterlaufen. Ich muss an mir arbeiten, um da noch besser zu werden.“

Wenn Kreisellaier nicht gerade für die Nationalmannschaft spielt, studiert der 19-Jährige in Köln Bio-Medizin und spielt Handball an der Akademie von Bundesligist VfL Gummersbach. Im Alter von 15 Jahren hatte er Luxemburg in Richtung Deutschland verlassen.

„Wir leben an der Akademie alle verteilt in der Stadt in WG's“,



Foto: Editipress/Fernand Konnen

Vincent Kreisellaier bekam in seinem ersten offiziellen Länderspiel gleich viel Verantwortung

erzählt Kreisellaier. „Vor meinem Studium war ich in einer Partnerschule des Klubs. Man geht morgen um 7.30 Uhr zum Frühtraining, danach zur Schule und abends wieder zum Training.“

Derzeit spielt er mit der Gummersbacher U19-Mannschaft in der Jugend-Bundesliga, dazu kommt er für das Reserve-Herrenteam in der dritten deutschen Liga zum Einsatz. „Wir haben auf diese Weise quasi jedes Wochenende zwei Spiele“, so der Rückraumspieler. „Die U19 und das Drittliga-Team – das ist eigentlich die gleiche Mannschaft. Sie gilt als Anschlusskader

für die erste Mannschaft. Falls da mal einer ausfällt, gibt es für uns die Möglichkeit, einzuspringen. Leider bot sich mir diese Chance noch nicht. Auf meiner Position spielt Kentin Mahé (französischer Nationalspieler; Anm. d. Red.). Da ist es auch nicht unbedingt einfach, reinzukommen.“

Von Gummersbach nach Aurich

Insgesamt ist es aufgrund des hohen Niveaus bei dem Bundesligisten schwer, als junger Spieler den Durchbruch zu schaffen. „Gummersbach spielt in den Top acht der Bundesliga. Da als Rück-

raumspieler aus der Jugend reinzukommen, wäre ein immens großer Schritt. Das schaffen nicht viele, das ist aber auch verständlich. Der Klub ist sehr ambitioniert und will in die European League“, sagt Kreisellaier, der den Verein zur kommenden Saison wechseln wird und sich dem Drittligisten OHV Aurich aus dem Norden Deutschlands anschließt.

„Der Wechsel hat sich im Laufe der Saison ergeben. Aurich ist ein ambitionierter Drittligist, der kommenden Jahr in die zweite Bundesliga aufsteigen will. Ihr Spielkonzept hat mir extrem gut gefallen“, erklärt Kreisellaier. „Auch wenn ich in Gummers-

bach den Anschluss an den Erstliga-Kader schaffen würde, wäre es als junger Spieler in der ersten Bundesliga extrem schwer, die erhoffte Spielzeit zu bekommen. Ich denke, es ist aber gerade als junger Spieler wichtig, viel zu spielen. Ich hoffe, dass ich das in der dritten Liga machen kann.“ Das langfristige Ziel wäre es dann, Profihandballer zu werden. „Das ist eigentlich seit meiner Kindheit mein Traum. Deswegen bin ich mit 15 ins Ausland gegangen. Ich will herausfinden, wie weit ich es schaffen kann.“

Zunächst liegt der Fokus von Kreisellaier auf der Nationalmannschaft. Am Sonntag kommt es auswärts in Hasselt in der EM-Qualifikation zum Rückspiel gegen Belgien. Die Luxemburger wollen versuchen, sich für die klare Hinspiel-Niederlage zu revanchieren. „Wir wollen es besser machen und uns vielleicht mit Punkten belohnen“, so Kreisellaier. „In der Verteidigung müssen wir besseren Zugriff bekommen, im Angriff den Ball zusammen besser laufen lassen und unsere Chancen reinmachen. Ich glaube, dann haben wir eine realistische Chance.“

Programm

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 4. Spieltag:
Am Sonntag:
14.00: Belgien - Luxemburg
17.30: Kroatien - Tschechien

Die Tabelle:

1. Kroatien 3 Spiele/6 Punkte
2. Tschechien 3/4
3. Belgien 3/2
4. Luxemburg 3/0

Kader

Im Tor: Mika Herrmann (HBD), Matush Lalleman, Guillaume Felici (beide HB Käerjeng), Kell Meyers (Chênois Genève Handball/CH)

Feldspieler: Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Pierre Veidig, Armin Zekan (beide HB Käerjeng), Olivier Goergen (HG Remscheid/D), Vincent Kreisellaier (VfL Gummersbach/D), Adel Rastoder (BT Fuchse/AUT), Raphael Guden, Lé Biel, Ben Weyer (alle HC Berchem), Loic Kaysen (Longericher SC/D), Ojié Etute, Itua Etute, Fynn Köller (alle HBD), Luke Kaysen (TSV Bayer Dormagen/D), Tom Krier, Luca Tomassini (beide HB Esch), Sam Rischard (HG Saarlouis/D), Joé Schuster (SGSH Dragons/D)

HBD peilt 34. Sieg in Serie an

DAMEN-HANDBALL Topspiel am 3. Spieltag der Titelgruppe

In der Titelgruppe der Damen steht am Samstag zum Abschluss der Hinrunde das Spitzenspiel zwischen Käerjeng und Düdelingen an. Der HBD geht als Favorit in die Partie.

Seit 33 Spielen in Folge sind die Handballerinnen des HB Düdelingen nun auf nationaler Ebene schon ungeschlagen. Die letzte Niederlage liegt bereits mehr als ein Jahr zurück. Am 13. Januar 2024 verlor der HBD zuletzt – da-

mals mit 24:29 im Topspiel gegen Käerjeng. Beide Mannschaften, die in den vergangenen Jahren den luxemburgischen Frauen-Handball dominiert haben, sind seitdem fünf weitere Male aufeinandergetroffen (Meisterschaft und Supercup). Die Düdelingerinnen entschieden jedes Duell für sich – genau wie gegen alle anderen nationalen Gegner. Auch am Samstag gehen sie als Favorit in die Partie und die Spielerinnen von Trainer Mikel Molitor peilen ihren 34. Sieg in Folge an. Nach

einem schwierigen Start in die Play-offs, mit einer 23:29-Niederlage gegen Red Boys und einem 23:17-Sieg gegen Esch, wird Käerjeng dagegen versuchen, neues Selbstvertrauen für die Rückrunde zu tanken – und danach die K.o.-Spiele, in denen der Meister ermittelt wird.

Im zweiten Spiel des dritten Spieltags empfängt Esch am Samstag Differdingen. Für die Handballerinnen des HBE geht es um die ersten Punkte in den Play-offs. (jw)

Titelgruppe Damen

3. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - HBD
18.00: Esch - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	2	16
2. Käerjeng	2	10
3. Red Boys	2	6
4. Esch	2	0

Relegation

Herren

4. Spieltag, am Freitag:

Leudelingen - Diekirch 20:32

Am Samstag:

20.15: Redingen - Petingen

Am Sonntag:

18.00: Mersch - Rümelingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Diekirch	4	8
2. Rümelingen	3	6
3. Leudelingen	4	4
4. Petingen	3	2
5. Mersch	3	0
6. Redingen	3	0

Ein anderes Gesicht gezeigt

HANDBALL EM-Qualifikation: Belgien - Luxemburg 24:27 (13:14)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft hat nach der enttäuschenden Hinspielniederlage gegen Belgien eine starke Reaktion gezeigt. Am Sonntag gewannen die „Roten Löwen“ das zweite Aufeinandertreffen mit 27:24 und holten sich damit den ersten Sieg in der laufenden EM-Qualifikation.

Ein anderes Gesicht zeigen: Das war das Ziel der FLH-Herren für das Auswärtsspiel am Sonntag in Hasselt. „Es ist für uns als Trainer-team wichtig, die Jungs aufzubauen, damit sie dran glauben, dass wir in Belgien gut aussehen können – und vielleicht etwas Zählbares mitnehmen“, hatte Nationaltrainer Maik Handschke gleich nach der klaren und enttäuschenden 22:32-Hinspielniederlage am Mittwoch gesagt. „Wir haben uns danach viele Gedanken gemacht, wie wir die Mannschaft für das Rückspiel vorbereiten. Wir kamen nicht drumherum, den Jungs die schlechten Szenen nochmal zu zeigen, wo teilweise fehlende Aggressivität und mangelnder Einsatz da war. Wir haben das auf der anderen Seite als Motivation genommen, um ihnen zu zeigen, dass wir das Potenzial haben, gegen Belgien zu gewinnen.“

Seine Mannschaft zeigte dann im Rückspiel auch von Beginn an eine andere Körpersprache als vor vier Tagen. Die Luxemburger gingen aggressiver in die Duelle, zeigten ein besseres Umschaltspiel und bereiteten die Würfe im Angriff besser vor. Dazu hatte Keeper Mika Herrmann erneut einen bärenstarken Tag erwischt. Nach fünf Minuten hatte er bereits vier Bälle pariert. Die FLH-Herren spielten sich so in der Anfangsphase eine Drei-Tore-Führung (10:7 nach 15 Minuten) heraus. Besonders Werdel von außen und O. Etute aus dem Rückraum waren in dieser Phase gefährlich. In der Abwehr



Die FLH-Herren um Ojé Etute zeigten am Sonntag einen mutigen Auftritt

Foto: eurohandball.com

hatten die Luxemburger zudem besser Zugriff als noch im Hinspiel. Es gelang ihnen jedoch nicht, sich weiter abzusetzen, da auch die Belgier nach einem Time-out besser im Spiel waren – und in der 23. Minute wieder gleichzogen (12:12). Die „Roten Löwen“ nahmen schließlich eine knappe 14:13-Führung mit in die Pause.

Herrmann mit 17 Paraden „Man of the Match“

Die Belgier kamen aggressiver aus der Kabine und die FLH-Herren brauchten etwas Zeit, um sich darauf einzustellen. Der Gegner übernahm in dieser Phase in der 38. Minute erstmals die Führung der Partie – und es bestand die Gefahr, dass den Luxemburgern das Spiel entgleitet. Doch die „Roten Löwen“ blieben im Gegenteil zum Hinspiel dran. Handschke nahm in der 44. Minute beim

Stand von 18:18 eine Auszeit, um seine Mannschaft noch einmal neu zu ordnen. Diese zeigte Wirkung. Werdel, Guden und Weyer brachten Luxemburg wieder in Führung (21:19 in der 48. Minute) und legten den Grundstein für den Sieg.

Die Belgier begannen nämlich nun zu wackeln und leisteten sich provoziert durch die starke FLH-Abwehr einige Unachtsamkeiten. Die Luxemburger nutzten das aus, um in der 52. Minute auf 24:20 davonzuziehen. In der Schlussphase gingen die Belgier zwar noch einmal „all in“ und verkürzten auf zwei Tore. Aber Schlussmann Herrmann, der mit 17 Paraden „Man of the Match“ war, lief noch einmal zur Höchstform auf und hielt den Sieg fest.

„Wir waren nach dem ersten Match nicht zufrieden und wir waren uns bewusst, dass wir etwas ändern müssen. In der Verteidigung haben wir im Hinspiel nicht genug angepackt. Diesmal sind wir härter rangegangen, das hat auch Mika

im Tor geholfen“, so Felix Werdel nach dem Sieg. „Wir haben heute unser wahres Niveau gezeigt. Das ist nicht das, was wir am Mittwoch gezeigt hatten.“

Auch Kapitän Ben Weyer war mit dem Sieg zufrieden, fand aber auch mahnende Worte. „Wir haben eine gute Reaktion gezeigt“, sagte er. „Es gilt aber jetzt nicht immer wieder bei null anzufangen. Wir müssen jetzt auf der guten Leistung von heute aufbauen.“ Das Gleiche wünscht sich auch Handschke. „Beim nächsten Mal hoffe ich, dass wir schon im ersten Spiel so rangehen wie heute.“

Minimalziel erfüllt

Mit dem Sieg am Sonntag haben die FLH-Herren das Minimalziel der Kampagne erfüllt – dieses lautete, ein Spiel gegen Belgien zu gewinnen. „Das Ziel haben wir ge-

Im Überblick

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 4. Spieltag:
Kroatien - Tschechien 35:20
Belgien - Luxemburg 24:27
Die Tabelle:
1. Kroatien 4 Spiele/8 Punkte
2. Tschechien 4/4
3. Belgien 4/2
4. Luxemburg 4/2

Die weiteren Termine:
5. Spieltag, am 7. Mai: Luxemburg - Tschechien
6. Spieltag, am 11. Mai: Kroatien - Luxemburg

Bereits gespielt:
Tschechien - Luxemburg 23:17
Luxemburg - Kroatien 25:35
Luxemburg - Belgien 22:32

Statistik

Belgien: Deekens (3 Paraden, 1 Tor), Vanhove (5 P.) – Serras 2, Kotters 4, Colman 4, Vancosen 2, Cadet, Danesi 4/1, Glorieux 3, Riske 2, Gillé, De Beule, Jaeken, Kieffer-Heuls, Kriescher 2, Hadzic
Luxemburg: Herrmann (17 P.), Felici – Kreiselmaier 3, Krier, Guden 4, Tomassini, Weyer 1, Köller, Lu. Kaysen, Veidig, Rastoder 1, Lo. Kaysen 3, O. Etute 4, Biel 5, Richard, Werdel 6
Schiedsrichter: Carmaux/Mursch (F)
Zeitstrafen: Belgien 3 - Luxemburg 5
Siebenmeter: Belgien 1/2 - Luxemburg 0/0
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 5:6, 15' 7:10, 20' 10:11, 25' 12:14, 30' 13:14, 35' 14:15, 40' 17:16, 45' 19:18, 50' 20:22, 55' 21:25
Zuschauer: 1.410 (offizielle Angaben)

schafft“, so Handschke. „Klar wäre es schöner gewesen, das Hinspiel auch zu gewinnen. Aber die Jungs haben daraus gelernt – und da bin ich stolz drauf. Jetzt heißt es auch, uns für die nächsten beiden Spiele weiterzuentwickeln.“

Zum Abschluss der EM-Qualifikationskampagne treffen die „Roten Löwen“ am 7. Mai zu Hause auf Tschechien, vier Tage danach geht es auswärts gegen Vize-Weltmeister Kroatien.

HBD-Damen gewinnen Topspiel in Käerjeng

HANDBALL 3. Spieltag in der Titelgruppe

Die Handballerinnen des HBD haben das nächste Ausrufezeichen im Kampf um den Meistertitel gesetzt. Am Samstag holten sie ihren 34. Sieg in Folge.

Düdelingen bleibt im nationalen Frauen-Handball das Maß aller Dinge. Die Mannschaft von Trainer Mikel Molitor bleibt auch nach dem dritten Spieltag in den Play-offs ungeschlagen. Das Spitzenspiel gegen Dauerrivale Käerjeng am Samstag gestaltete sich zwar zunächst ausgeglichen. In der ersten Halbzeit fielen nur wenige Tore, nach 30 Minuten führte Käerjeng noch knapp mit 10:8. Doch nach dem Seitenwechsel wachten die HBD-Damen dann so richtig auf und nahmen das Heft in die Hand. Während der HBK in den ersten zehn Minuten des zweiten Abschnitts nur zwei Tore erzielte, netzten die Geschwister Wirtz, Steffen und Mputu neunmal für Düdelingen ein und sorgten für eine 17:12-Führung nach 40 Minuten. Damit war eigentlich schon eine Vorentscheidung ge-



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Der HBD um Dea Dautaj bleibt ungeschlagen

fallen. Den Rückstand konnten die Käerjengerinnen nicht mehr aufholen. Damit feiert der HBD auf nationaler Ebene den bereits 34. Sieg in Folge.

Im zweiten Play-off-Spiel konnte sich Esch etwas überraschend gegen die Red-Boys-Damen behaupten und die ersten Punkte in der Titelgruppe holen. Esch setzte

sich ab der 14. Minute kontinuierlich bis auf zwischenzeitlich fünf Tore ab. Nach 50 Minuten stand so eine 23:18-Führung auf der Anzeigentafel. In der Schlussphase gelang den Handballerinnen des HBE zwar nur noch ein Treffer, doch Differdingen brachte es nicht mehr fertig, am Gegner

vorbeizuziehen, und musste sich am Ende knapp mit 23:24 geschlagen geben. Aufseiten des HB Esch erzielten mit Clara Loureiro (3), Lara Weibel (4), Lea Steichen (7) und Noémie Hoffmann (10) vier Spielerinnen alle Tore.

Einfluss auf die Tabelle haben die Begegnungen vom Wochenende nicht. Der HBD bleibt mit 18 Punkten souverän an der Spitze, gefolgt von Käerjeng (10), Red Boys (6) und Esch (2). (jw)

Relegation	Herren
4. Spieltag:	
Leudelingen - Diekirch	20:32
Redingen - Pétingen	33:34
Mersch - Rümelingen	20:48

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Rümelingen	4	8
2. Diekirch	4	8
3. Leudelingen	4	4
4. Pétingen	4	4
5. Redingen	4	0
6. Mersch	4	0

So geht es weiter:
5. Spieltag, am Mittwoch:
20:15: Rümelingen - Diekirch
Am Samstag:
20:15: Redingen - Mersch
Am Sonntag:
19:30: Pétingen - Leudelingen

Titelgruppe Damen

3. Spieltag:	
Käerjeng - HBD	21:24
Esch - Red Boys	24:23

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	3	18
2. Käerjeng	3	10
3. Red Boys	3	6
4. Esch	3	2

So geht es weiter:
4. Spieltag, am Mittwoch:
20:00: Käerjeng - Red Boys
20:15: HBD - Esch